

Sundtunnel Thema in Kiel

KIEL. Die um Jahre verzögerte Fertigstellung des Fehmarnsundtunnels hat die Landespolitik beschäftigt – genauer gesagt den Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss. Auf Antrag des ostholsteinischen SPD-Landtagsabgeordneten Niclas Dürbrook wurden die Deutsche Bahn sowie der Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (CDU) eingeladen, sich zu dem aktuellen Sachstand zu äußern. Anschließend betonte Dürbrook: „Deutlich wurde in der heutigen Beratung, dass aus Sicht der Deutschen Bahn der Abschnitt Bad Schwartau der kritischste Teil der Planungen ist. Diese Einschätzung teile ich, auch meine Bundestagskollegin Bettina Hagedorn hat auf diesen Umstand wiederholt hingewiesen.“ Das verdeutliche die unsichere Zeitplanung. „Schließlich konzentrierte sich die Debatte bislang vor allem auf die Probleme am Sund“, sagte Niclas Dürbrook. Der zwischen Großbrode und Fehmarn geplante 2,2 Kilometer lange Tunnel sollte eigentlich Ende des Jahres 2029 fertig sein. Dann war vor Kurzem bekannt geworden, dass dies frühestens Ende 2032 der Fall sein werde. Der SPD-Politiker erwartet, dass sich die Fertigstellung der festen Fehmarnbeltquerung weiter verzögern wird. Diese Zeit solle man nutzen, um eine verlässliche Anbindung für Timmendorfer Strand zu finden. Schließlich soll die Gemeinde in Zukunft nur noch mit dem Bus angefahren werden.

Blutspenden beim DRK Malente

MALENTE. Der nächste Blutspendetermin des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost findet am Freitag, 7. November, von 15 bis 19.30 Uhr beim DRK-Ortsverein Malente e.V. im Feuerwehrzentrum, Lütjenburger Straße 100, in Malente statt. Benötigt werden Spenden aller Blutgruppen, um die Blutversorgung von Erkrankten und Verletzten in den Krankenhäusern zu gewährleisten. Wissenswertes rund um das Thema Blutspende ist im digitalen Blutspende-Magazin zu finden: www.blutspende.de/magazin. Eine Terminreservierung ist erforderlich: online über www.blutspende-nordost.de/blutspendetermine/ oder telefonisch über die kostenlose Hotline 0800 11 949 11 oder den Digitalen Spenderservice www.spenderservice.net. Ein Personalausweis ist mitzubringen.

Sprechstunde beim SoVD Deutschland

OSTHOLSTEIN. Der Sozialverband Deutschland (SoVD) bietet auch im November wieder Sprechstunden an. Die Teilnahme daran ist aber nur nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Anmeldung unter Tel. 04521/ 28 77. Die Termine im November lauten:
 ▶ **18. November:** Familienzentrum Oldenburg, Schuhstr. 19, 14.30 bis 16 Uhr.
 ▶ **19. November:** Kirchblick 8a, Landkirchen, 13.30 bis 15 Uhr
 ▶ **20. November:** Familienzentrum Lebenshilfe, Eutiner Str. 10, Bad Schwartau, 13.30 bis 15 Uhr.

Standesamt einen Tag geschlossen

RATEKAU. Aus organisatorischen Gründen ist das Standesamt der Gemeinde Ratekau am 12. November geschlossen. Am 12. November ist das Standesamt dann wieder ab 8 Uhr geöffnet.

Was ein Harvester im Wald in Ostholstein leistet

Spezielle Holzernte-Maschine arbeitet effizient und schonend – Durchforstung soll Zukunftsbäume fördern

EUTIN. Man hört ihn, noch ehe man ihn sieht. Ein schnaufendes Dauergeräusch, das von der Lüftung herrührt. Das Kreischen einer Säge. Ein kurzes, gewaltiges Blätterrauschen, dann ein dumpfer Aufprall, wenn ein Baum zu Boden geht. Eine mächtige Maschine, ein Harvester, arbeitet sich zurzeit durch Teile des Malkwitzer Waldes.

Alexander Decius ist Förster im Revier Wüstenfelde, zu dem der Wald gehört. Er lässt in Richtung Söhren und im Nordwesten des Malkwitzer Waldes wie auch im Neukirchner Wald und im Kleigehege Erstdurchforstungen mit einem Harvester vornehmen. Um die 30 Hektar sind es insgesamt. Es handele sich um Pflegearbeiten, die per Hand von Forstarbeitern nicht zu leisten seien, sagt er.

Die Bestände sind zwischen 30 und 40 Jahre alt. Gefällt werden Buchen, Lärchen, Kirschen. Die entsprechenden Exemplare hat der Förster in den Wochen zuvor mit pinkfarbenen Spray markiert. Andere Bäume hat er mit weißen Punkten versehen. Sie sind sogenannte Z-Bäume, Zukunftsbäume, die noch viele Jahrzehnte wachsen sollen. Für sie sollen Licht und Luft geschaffen werden. Sie müssen bei der Fällaktion unversehrt bleiben. Forstmaschinenführer Florian Bajus, der im Harvester sitzt, hat diese genau im Blick.

Er ist bei einem Lohnunternehmen in Boostedt (Kreis Segeberg) beschäftigt, das für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten arbeitet. „Wir haben zwei große und einen kleinen Harvester“, berichtet er auf Anfrage. Unterwegs sei er gerade mit dem kleinsten. „Ich nenne ihn deshalb Rosenschere“, sagt Bajus.



Sägespäne fliegen, einen Augenblick später liegt der Baum in der Horizontalen, wird entastet und in Teile zersägt.
Fotos: Ulrike Benthien

Die „Rosenschere“, um die 550.000 Euro teuer, die Hydraulik mit Bio-Öl angetrieben, hat rund 24 Tonnen Gewicht, 210 PS, einen rund elf Meter langen Kranarm und 300 bar Arbeitsdruck auf den Schläuchen. Sie hat acht Räder, die

71 Zentimeter breit sind, außerdem Tragbänder, die zwischen 80 und 90 Zentimeter breit sind. „Damit kann der Harvester auch auf weichen Böden schonend fahren“, erklärt Florian Bajus.

Zwar bezeichnen Naturliebhaber ihn als Waldzerstörungsmaschine oder Waldvernichtungsmaschine, berichtet Alexander Decius, „aber wir nennen ihn den

sanften Riesen.“ Denn der Harvester bewegt sich nur in einer vom Förster vorgegebenen Rückegasse. Mit senkrechten Strichen markierte Bäume zeigen die Fahrtrichtung an.

Wenn das Aggregat (auch Fällkopf genannt) einen Baum gepackt und abgesägt hat, gibt der Harvester-Fahrer mit dem Kranarm die Richtung vor, in die er

fallen soll. Die Baumkrone landet in etwa dort, wo der frische Baumstumpf ist. „Idealerweise weg vom Z-Baum, sodass nicht einmal dessen Rinde beschädigt wird“, sagt Alexander Decius.

Das Aggregat entastet den gefällten Baum und sägt den Stamm in vorgegebene Längen. Forstarbeiter transportieren dieses Holz später mit Tragschleppern, sogenannten Forwardern, ab und lagern es in Poltern an den Forstwegen ab. Zu 70 Prozent ist es Brennholz, das sich die Käufer dort abholen.

Die Kronen der gefällten Bäume bleiben im Wald liegen. „Darin sind die meisten Mineralien gespeichert. Wenn der Baum verrottet, gelangen sie wieder in den Boden“, erläutert Alexander Decius und erklärt: „Bei Erstdurchforstungen ist noch kein hochwertiges Holz zu erzielen.“ Diese Maßnahmen seien aber wichtig für die Entwicklung der Zukunftsbäume, die in Abständen von zwölf bis 18 Metern im Wald stehen. Bei dem Konzept liegt der Fokus auf relativ wenigen Bäumen, die dafür aber besonders hohes Potenzial für die Zukunft aufweisen. Sie werden gefördert, mit dem Ziel maximale Qualität aus ihnen herauszuholen.

Für Neuwaldbildung wenden die Landesforste alljährlich viel Geld auf, um langfristig das Ziel von zwölf Prozent Waldfläche zu erreichen. 2024 waren es nach Angaben von Pressesprecher Iolun Huma rund 1,6 Millionen Euro. Erstdurchforstungsmaßnahmen mit Harvestern kosten im Jahr bis zu 400.000 Euro. **BN**

Er stand nur kurze Zeit: Wincent-Weiss-Kopf beschädigt

Unbekannte schubsten ihn in der Nacht vom Sockel – Büste war bei Premiere der Eutiner Kultur-Nacht enthüllt worden

EUTIN. Es war der Auftakt der ersten Eutiner Kultur-Nacht: Die Bürgerstiftung hatte den dritten sogenannten Eutiner Kopf enthüllt – und zwar den von Sänger Wincent Weiss. Während der Kultur-Nacht stand die frisch enthüllte, knapp zwei Meter hohe Skulptur vor einer beleuchteten Wasserwand zwischen Rathaus und Ehrenmal. Doch am nächsten Morgen war alles ganz anders.

Da stand die Skulptur nicht mehr auf dem Marktplatz, sie lag auf dem Pflaster. Unbekannte hatten den überdimensionalen Kopf umgestoßen, er lag mit dem Hinterkopf auf dem Boden. Bei dem Sturz sollen Stücke der nachgebildeten Frisur abgebrochen sein. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung. Die Beamten vermuten die Tatzeit zwischen 23.30 Uhr am Donnerstag und 2 Uhr am Freitag. Die Schadenshöhe wird auf 500 Euro geschätzt. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 04521/8010 bei der Polizei in Eutin zu melden.

SCHADEN SOLL UMGEHEND REPARIERT WERDEN

Die Bildungs- und Kulturinitiative Eutiner Köpfe ließ die Skulptur, die nach der Enthüllung zum Bahnhof umziehen sollte, abtransportieren. Nach Auskunft von Hans-Ingo Gerwanski von der Initiative kann der Schaden an der Büste aus dem 3D-Drucker repariert werden. Mitte der Woche sollte der Wincent-Weiss-Kopf seinen vorgesehenen Platz am Eutiner Bahnhof einnehmen.



Am Freitagmorgen lag der Kopf von Wincent Weiss umgestoßen auf dem Pflaster des Eutiner Marktplatzes.
Foto: Susanne Henkel

Im Rahmen der ersten Eutiner Kultur-Nacht hatte die Initiative am Donnerstagabend gemeinsam mit Michael Keller von der Tourismus GmbH und Bürgervorsteherin Elgin Lohse (CDU) die Kopf-Skulptur von Popsänger Wincent Weiss enthüllt. Dass sie bald am Bahnhof stehen wird, darauf ist der Künstler sehr stolz, wie er in einer eingespielten Sprachbotschaft mitteilte.

Die erste Kultur-Nacht in Eutin mit Konzerten, Lesungen, Tanzdarbietungen, Führungen und Walking Acts hat die Erwartungen vieler übertroffen. 864 Menschen kauften sich ein Bändchen, um zu allen 19 Veranstaltungsorten Zutritt zu haben, um zuzuhören, zuzuschauen und mitzumachen. „Das ist mega. Das hätten wir nicht erwartet“, sagte Mi-

chael Keller. „Vor drei Tagen waren rund 500 Karten verkauft, es hat nochmal richtig angezogen.“ Zehn Euro kostete ein Ticket. „Damit ist die Finanzierung für 2026 gesichert. Wir freuen uns sehr“, sagte Keller.

Sein Kollege Thorsten Medloff erinnerte bei der Eröffnung auf dem Marktplatz daran, dass alle Kulturschaffenden an dem Abend auf ihr Honorar verzichteten, um der Kultur-Nacht zu einem guten Start zu verhelfen und ermunterte zu einer Spende „in den Hut“. Danach starteten parallel die Programmpunkte an den verschiedenen Orten. Zu einem Literaturquiz lud die Buchhandlung Hoffmann in der Peterstraße ein. Entworfen hatten es Martina Hoffmann und Mitarbeiterin Anna Kirchberg. Im Wech-

sel lasen sie die Fragen vor. „Wir haben 20 Fragen vorbereitet, bunt gemischt. Man muss kein Germanist oder Literaturkenner sein, um mitmachen zu können. Interesse für Bücher und Geschichten reicht“, sagte Martina Hoffmann.

Zum Einstieg gab es Fragen, die mit Eutin zu tun haben. Zum Beispiel diese: In Eutin gab es einen Lehrer, er lebte von 1843 bis 1935, der sich als Mundart- und Märchenforscher einen Namen machte. Auf den Namen Wilhelm Wisser kamen wohl die meisten.

Mit Akustikgitarre, Keyboards und Gesang unterhielt Künstler Bøse das Publikum in der Königstraße bei Cable Car Clothiers mit Songs wie „Umbrella“ und „Sex on fire“.

BUNTE MISCHUNG IN DER EUTINER INNENSTADT

Für Inhaberin Regine Mix war es eine Selbstverständlichkeit, bei der Kultur-Nacht mitzumachen. „Zum einen, weil ich Mitglied der Wirtschaftsvereinigung bin und wir die Aktion ‚Eutin macht mit‘ unterstützen. Zum anderen, weil es für die Besucher interessant ist, wenn sie viele Anlaufpunkte haben: eine bunte Mischung, die auch die Vielfalt zeigt, die wir in der Innenstadt abbilden.“

In der Michaeliskirche fanden sich in der ersten Veranstaltungsrunde rund 60 Besucher ein. Die wunderbare Harmonie von Trompete (gespielt von Antje Cordes) und Orgel (Antje Wissemann) berührte. Unter anderem erklang eine ergreifende Version von „What a Wonderful World“. Antje Wissemann, Kantorin an St. Michaelis, gab gemeinsam mit Dr. Julia Hümme vom Ostholstein-Museum und Jan Hoffmann von der Buchhandlung Hoffmann den Anstoß für das neue Veranstaltungsformat.

Kostümversteigerungen bei den Eutiner Festspielen, Musik, Lyrik und Tango im Eutiner Bahnhof, Poetry Slam im Hotel Seeloge, gecoverte Rock- und Pop-songs mit der Gruppe Seven on Stage im Brauhaus, Taschenlampenführungen für Kinder im Ostholstein-Museum – es müssen nicht immer große Events sein. „Schön, dass was nebenbei geboten wird. Es ist super“, sagte Hauke Rahn, der wie viele andere Eutiner mit viel Neugier an die Kultur-Nacht herangegangen ist. **SUSANNE PEYRONNET**